

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich sehr, dass Sie heute hier in den Bernard LeGodais-Saal in die Gedenkstätte Lager Sandbostel gekommen sind, um mit uns die Ausstellung „Das Echo der Hölle“ von Tejus Tügel jr. zu eröffnen. In diesem 2001 entstandenen Gemäldezyklus verarbeitet Tetjus Tügel seine Eindrücke, nachdem er seinerzeit die Dokumentation über das Kriegsgefangenenlagers Stalag X B von Werner Borgsen und Klaus Volland gelesen hat.

Ich freue mich, dass wir heute diesen eindrucksvollen Gemäldezyklus von Tetjus Tügel jr. - 20 Jahre nach seiner Entstehung und 19 Jahre nachdem er in der Region gezeigt wurde - erstmalig am historischen Ort des Stalag X B in Sandbostel präsentieren können. Leider kann Tetjus Tügel diese Präsentation nicht mehr sehen, Sie wissen alle, dass er vor fast genau drei Jahren, im September 2018 gestorben ist. Aber ich begrüße sehr Raphael Bederke, den Sohn und Ada Leddin, die Lebensgefährtin von Tejus Tügel. Von Ada Leddin stammt auch die Hängung. Als Besonderheit möchte ich kurz auf das Gerüst in der Raummitte eingehen. Während Sie an den Außenwänden die 14 großformatigen Bilder sehen, hängen an den Baustahlmatten 21 DIN A4-große Kopien von gleichgroßen Bildern, die ebenfalls zu dem Zyklus gehören. Sie können diese Kopien gegen eine Spende gerne mitnehmen, wir füllen die Bilder dann wieder auf.

Ich werde hier jetzt nichts weiter zu den beeindruckenden insgesamt 35 Bildern sagen. Das überlasse ich sehr gerne meinem Vorgänger und geschätzten Kollegen Klaus Volland, der bereits die ersten beiden Präsentationen 2002 organisiert hatte und daher sehr profund ist und auch den Impuls gegeben hat, diese Ausstellung jetzt Sandbostel zu holen.

Im Anschluss an Klaus Volland wird dann Ada Leddin noch einige Worte an uns richten.

Abschließend laden wir Sie ein, sich die Ausstellung anzuschauen und bei einem Wein ins Gespräch zu kommen.

Vielen Dank und Klaus, du hast jetzt das Wort ...